

# Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteht Montag, Mittwoch Freitag u. Samstag.  
Abonementpreis in Schorndorf vierteljährlich  
1 Mt. 10 Bfr., da die Post besorgen  
im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mt. 15 Bfr.

Montag den 15. Oktober 1894.

Insertionspreis, eine Zeile, 20 Bfr., wenn die  
Raum 10 Bfr. (Offenes Datum, Belegnummer Nr. 14)  
4. Tage 1000. 1894. Bei ange-  
unterhaltungszeit und Zugabebrenn

Seine Majestät der König haben am 12. Oktober d. Js. allergnädigst geruht dem Betriebsbauinspektor Wundt in Heilbronn die Stelle des Vorstands des bautechnischen Bureau der Generaldirektion der Staatsbahnen unter Verleihung des Titels eines Oberinspektors zu übertragen. Durch allerhöchste Entschickung Seiner Majestät des Königs vom 8. Oktober 1894 haben unter anderen Geldbeholdungen erhalten: Stationskommandant Schiefelbein von Schorndorf und Landjäger Hees in Lorch. Öffentlich belobt wurde Landjäger Kötter in Winterbach.

### Der heurigen Weinerte.

Von Oekonomietat Stirn.

Die ungünstige August- und Septemberwitterung hat es mit sich gebracht, daß von den Frühtrauben abgesehen, die Hauptmasse unserer Traubensorten, und besonders die Spättrauben, wie Trollinger, Tokayer u. sogar in den besseren Lagen in der Reife noch ziemlich zurück sind, so daß es immer noch einiger Wochen guten Wetters bedarf, um aus der gesamten vorhandenen Traubenmasse einen trinkbaren Wein zu erzielen. Hoffen wir, daß Gott noch eine Reihe sonniger Tage unsern Reben zukommen läßt, und einen Frost ferne hält, damit die zahlreichen reifen Trauben, um zu einem, wenn auch leichtem, doch wenigstens trinkbaren, der Gesundheit nicht schädlichen, Wein verarbeitet werden zu können. Kommt es freilich nicht so weit, daß alle Trauben zur Weinbereitung sich eignen, so muß selbstverständlich ein sorgfältiges Auslesen der reifen Trauben von den unreifen, und eine Trennung der reifen Beeren von den unreifen bei der einzelnen Traube vorgenommen werden, wie dieses unsere Weingärtner ja schon oft thun mußten.

Werden nur die reifen Trauben zum Verkaufswein verwendet, so ist dieser eher verkäuflich, und die übrigen, wenn auch minderreifen, Trauben geben mit Zucker- und Wasserzusatzen einen Haus-

trunk, der den vielfach fehlenden Aepfelmost ersetzen kann. Den in der Presse gegebenen Rat, den heurigen Verkaufswein allgemein zu gallisieren, können wir den Weingärtnern nicht erteilen. Es könnte damit ein Vorgang geschaffen werden, der für das Renomme der einzelnen Weinorte und die Erhaltung der oft langjährigen Verbindungen mit regelmäßigen Weinfürern von nachteiligem Einfluß wäre. Die Weinfürer suchen im Herbst in unseren Weinorten Naturweine, und solange bei uns der Verkauf unter der Kelter die Regel bildet, wird das Interesse der Weingärtner im großen Ganzen, nicht das augenblickliche, am besten gewahrt werden, wenn der Glaube an die Ehrlichkeit des Weinproduzenten, daß dieser zwar gute Austese vornimmt, aber den Traubenmost unverzuckert und unverdünnt läßt, erhalten bleibt.

Eine andere Frage ist aber die: Tht der Weinfürer und der Weinproduzent, der den Wein für sich verbrauchen will, nicht wohl daran, wenn er in einem Jahr, wie heuer, dem Weine den Zucker, welchen die Sonne in der Rebe nicht erzeugt hat, in Form von reinem weißen Kaufzucker zusetzt, und ebenso den et was zu hohen Säuregehalt durch entsprechenden Wasserzusatzen oder auf andere Weise mäßigt?

Auf diese Frage antworten die einen mit „ja“ die andern mit „nein“. Die Letzteren sagen: ein Naturwein, wenn er auch ziemlich sauer schmeckt, ist zuträglicher als ein gallisierter. Die Ersteren dagegen sind der Überzeugung, daß, wenn ein Naturwein in rationeller Weise mit Zucker und nötigenfalls auch mit Wasser verbessert wird, und die Gärung einen normalen Verlauf genommen hat, daß dann ein solcher gallisierter Wein dem Gaumen angenehmer und dem Magen beförmlicher sei. Soviel ist aber sicher, daß mittels Gallisierens nur dann ein gesunder, dem Naturwein guter Jahrgänge ebenbürtiger, Wein erzeugt wird, wenn

1. der Zusatz von Zucker aus reinem rohem Zucker, am besten reinem weißen Kolonialzucker und Kandis, keinesfalls aus sog. Traubenzucker d. h. dem aus Kartoffelstärke mittels Schwefelsäure erzeugten Zucker besteht,
2. dieser Zusatz zum süßen Traubensaft, nicht erst nach der Hauptgärung, beigegeben wird,
3. der Wasserzusatzen ein mäßiger ist und
4. die Gärung in einem Vofal vor sich geht, in welchem nötigenfalls durch Heizung eine Mindesttemperatur von 12° R. hergestellt wird, und unter dem Einfluß dieser Temperatur rasch und normal verläuft.

In dem Widerstreit der Ansichten über die Empfehlenswürdigkeit oder Verwerflichkeit der Weinverbesserung durch Zusatz von Zucker und in der Regel zugleich von Wasser, wollen wir hier keine Stellung einnehmen. Wir nehmen nur als nahelegend an, daß viele sich heuer entschließen werden, den Traubensaft, dessen Zuckergehalt zu gering sein wird, durch Zusatz von Zucker zu einem süßeren und deshalb nach vollendeter Gärung alkoholfreicheren Wein zu machen.

Ob auch ein Wasserzusatzen angezeigt ist, wird davon abhängen, ob die freie Säure des neuen Traubenmostes über das für einen guten Wein erforderliche Maß hinausgeht. Denn es giebt auch Traubenmoste, die zu wenig Zucker und zugleich zu wenig Säure und die anderen wesentlichen Bestandteile eines richtigen Weines haben. In solchem Falle wäre Wasserzusatzen total falsch, wenn man nicht zugleich Vermehrung der Quantität beabsichtigt. Bei dieser Absicht müßte dann aber der Wasserzusatzen entsprechend Zucker und Weinsäure zugesetzt werden.

Für diejenigen, welche sich entschlossen haben, den heurigen Wein verbessern, wollen wir in nachstehendem eine Anleitung geben, wie hiebei vorgegangen werden sollte. Das erste ist, daß man den filtrierten, noch ganz süßen, und eine Temperatur von 14° R. besitzenden Traubensaft mit der Dachs-

### Der alte und der neue Glaube.

Erzählung von Luise Pöster.

8. Fortsetzung.  
Er trat tags darauf einen zweiten Gang an, der ihn kaum minder sauer ankam, als der zum Antheil: er wanderte zum Freischulzengut an der Saale, um seinem Gegenschwäger, dem reichen Schulzen, seine Verdrängnis darzulegen und ihn um ein Anlehen oder um seine Bürgschaft vor dem Amt zu bitten. Er that's ungern, denn er konnte sich nicht verbergen, daß der Schulze sich auffallend von ihm und seinem Hause zurückgezogen hatte. Drei Jahre waren nun seit dem Verlöbniß ihrer Kinder vorübergegangen, dem der Brand und all das mannigfache Unglück gefolgt war. Seitdem hatte der Schulze niemals an die Vollziehung der Hochzeit gemahnt, vielmehr den Aufschub, den zuerst die Braut und ihre Eltern verlangten, bereitwillig zugesagt, hatte auch seinem Sohne immer seltener erlaubt, seine Verlobte und ihre Eltern zu besuchen. Kühl empfing der Schulze jetzt auch den

Besuch des einstigen Bekannten und künftigen Gegenschwägers. Als Joachim ihm seine ganze Lage offen darlegte und auf seine Fragen ihm nicht verhehlte, daß er schon tief in Schulden geraten sei, auch seiner Tochter das zugesagte Heiratsgut jetzt nicht zu geben vermöge, sondern damit auf zukünftige Zeiten verträumen müsse, wo er sich von den Unglücksfällen wieder erholte haben würde, antwortete ihm der faßliche Schulze: „Vorgen ist unglück, und hüthen noch schlimmer. Zu keinem von beiden kann ich mich hergeben. Außerdem erkläre ich das Verlöbniß meines Sohnes für nichtig und aufgelöst, biweilen die Braut die ihr zugesagte Mitgift nicht erhalten wird und eine arme Dirne nicht als Freischulzenfrau in meinem Hause einziehen darf.“

Tiefgekränkt trat Joachim den Rückweg nach seinem Hause an. Er konnte Frau und Tochter nicht verhehlen, welche Antwort ihm vom Freischulzen geworden war, und heiße Thränen meinte seine Frau darüber, da sie das Glück der Tochter getrümmert sah, während der Vater mehr die Schmach empfand, die ihm und den Seinen zugesagt worden war. Margarethe allein hielt Klä-

gen und Thränen zurück, weil sie die Sorgen der Eltern nicht vermehren wollte, aber sie ward bleicher und stiller von Tag zu Tag, denn sie hatte ihren Verlobten aufrichtig geliebt.

So von Sorgen belastet hatte der Bauer, wie er meinte, weniger als je Zeit, sich näher mit der evangelischen Lehre vertraut zu machen, die jetzt in Sachen, durch den Kurfürsten geschützt, allenthalben gepredigt wurde. Es war freilich auch nicht jeder Geistliche geschickt dazu, klar und faßlich zum Volke zu reden und durch die Predigt das Evangelium den Herzen nahe zu bringen.

Immer näher trat der Zeitpunkt, da der Bauer zahlen oder mit den Seinen Haus und Hof verlassen soll. „Wo kann ich die Mittel finden, die mir von Nöten sind? Ich weiß niemand, der mir noch helfen könnte.“ Sprach er in tiefer Niedergeschlagenheit zu seinem Weibe, den guten Willen dazu hätten, meine Nachbarn im Dorfe drüben, die können nicht, und die wo! könnten, die wollen nicht.“ Weinend erwiderte die Bäuerin: „Chemals

Spazierstöcke in grösster Auswahl von 30 Pfg. an.

50 Pfg. Ausverkauf! Artikel.

Günstigste Kaufgelegenheit! Gebrauchs- und Luxusgegenstände jeder Art.

50 Pfg. Ausverkauf! Artikel.

Durch Uebernahme eines bedeutenden Kurz- & Spielwaren-Lagers

**Ausstellung im 1. Stock.**

verkaufe ich grössere Partien diverser Artikel zu ganz bedeutend reduzierten Preisen und lade zur Besichtigung meines Lagers ergebenst ein.

**Fr. Speidel.**

Für Wiederverkäufer äusserst vorteilhafte Gelegenheit!

1 Mk. Ausverkauf! Artikel.

1 Mk. Ausverkauf! Artikel.

Kinderspielwaren in grossartiger Auswahl.

Notes Harmonikas Broches Gefleide Puppen.

Carl Höllerer empfiehlt fertige **Pferde- und Viehdecken** in großer Auswahl billigst.

**Farbige Betttücher,** Baumwollflanelle, Hosenzeuge, farbige Hemden, Unterhosen, wollene Strickgarne in grösster Auswahl

empfehlen sehr billig Carl Breuninger, Färber.

Schorndorf. Von heute an ist guter **neuer Rot- und Weisswein,** sowie **Italiener-Rotwein** zu haben. Ebenso treffen nächste Woche **Italiener- und Tyrolertrauben** ein. Bestellungen werden entgegen genommen. Hospitalpfleger **Hommel.**

**Bank-Geschäft** von **August Fritsch** Königsstrasse 15, part., Stuttgart. **An- & Verkauf** aller Sorten Staatspapiere, Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, Aktien, Lose, Prioritäten. **Bezeichnung von Wertpapieren.** Eröffnung von Conto-Corrent- und Chek-Rechnungen

Schorndorf. **C. Schwandner, Kleiderhandlung, Neuestraße** empfiehlt für Herbst und Winter sein großes Lager in Herren- & Knabenkleidern, elegante Herrenanzüge in Buckskin, Kammgarn & Cheviot, Burschenanzüge in allen Qualitäten, Herbst- & Winterüberzieher, Mäntel, Havelocks, Burschen- und Knabenüberzieher, Lodenjuppen, Buckskin- & Kammgarnhosen und Westen.

**Knabenanzüge** vom billigsten bis zum feinsten in reellen besten Fabrikaten und neuesten modernsten Dessins zu außerordentlich billigen Preisen.

**Arbeitskleider und blaue Anzüge** in jeder Preislage. Anfertigung nach Maß unter Garantie für gutes Passen.



**Gebrüder Haas, Seifenfabrik, Aalen** empfehlen ihre Spezialitäten **Aurora, Wachsseife & Olivenboraxseife,** Qualitäten ersten Ranges mit der Schutzmarke Palme, **Salmiak-Terpenlin-Schmierseife, weiß,** zum Kochen selbst der feinsten weißen Wäsche vorzüglich geeignet. **Niederlagen in allen Orten.**

Der so beliebt gewordene **Geschäftsschreibkalender für 1895** ist eingetroffen. **J. Höpfer, Buch- u. Papierhdlg.**



# Schorndorfer Anzeiger.

### Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Mittwoch den 17. Oktober 1894.

**Amthches.**  
Oberamt Schorndorf.  
**Die Gemeindevorstände**  
werden hiedurch noch besonders auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern, betr. die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften vom 19. Septbr. 1894 (Min.-Amtsbl. S. 339) hingewiesen.  
Gleichzeitig werden dieselben beauftragt, die bei ihnen geltend gemachten Unterstützungs-Ansprüche mit thunlichster Beschleunigung hierher vorzulegen, da die Empfangsberechtigungen über Familienunterstützung demnächst höheren Orts einzureichen sind.  
Schorndorf, den 15. Oktober 1894.  
R. Oberamt, Kitzelbach.**Den Ortsvorstehern**  
der weinbaugebietenden Gemeinden gehen mit der nächsten Post im Auftrag der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft eine Anzahl Exemplare des Flugblattes „Zur heurigen Weinreife“ mit dem Auftrag zu, solche an die weinproduzierenden Gemeinbewohner zu verteilen.  
Weiterer Bedarf ist hierher anzuzeigen.  
Schorndorf, den 17. Okt. 1894.  
R. Oberamt, Kitzelbach.**Bekanntmachung der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, betr. die Unterstützung der bedürftigen Hagelgeschädigten.**  
Nachdem für die diesjährigen Hagelgeschädigten bis jetzt von 14 Gemeinden in 5 Oberamtsbezirken mit einem Gesamtschaden von mehr als 600.000 M. Unterstützungsgeld bei uns eingekommen und weitere noch zu erwarten sind, bitten wir dieselben wieder um Einwendung von Beiträgen an unser Kassenamt (Alter Postplatz Nr. 4).  
Wir werden die uns zukommenden Gaben auf Grund näherer Ermittlung für die ärmeren Geschädigten je nach dem Grad ihrer Bedürftigkeit zur Verteilung bringen.  
Stuttgart, den 11. Okt. 1894. B. Pfliin.**Der alte und der neue Glaube.**  
Erzählung von Luise Pfister.  
Nachdruck verboten.9. Fortsetzung.  
Glaube aber du in Einsalt, daß Gott dein lieber Vater ist, der will, kann und weiß als der klügste Herr dir, deinem Weib und Kindern in allen Nöten zu helfen.“  
Darnach wandte er sich an den Nebenmann, fragte weiter nach dem Glaubensbekenntnis und fuhr fort, dasselbe zu erklären.  
Der Bauer aber vermochte den weiten tiefen Worten des Gottesmannes nicht zu folgen. Er war zu mächtig bewegt von dem, was er als der erste vernommen hatte. Im Herzen tönte es ihm fort: „Glaube du in Einsalt!“  
Es war ihm zu Mute wie einem Blinden, dem die Augen geöffnet worden sind, denn er konnte glauben, was ihm zuvor fern und verborgener geblieben war. Wie ein Träumender und doch aufrechten Ganges schritt er nach Hause, als die Gemeine entlassen und die Kirche geschlossen war. Er sah und hörte es nicht, wenn Bekannte ihn grüßten, denn er wiederholte sich immer wieder: „Ich glaube es, daß Gott mein lieber treuer Vater ist, der will, kann und weiß mir in allen Nöten zu helfen.“  
Die Töchter und der Sohn verweilten sich noch mit Altersgenossen im Dorfe, wo gar viel von Luther und den fürsüchtigen Beamten, seinen Begleitern, gesprochen wurde, die Bäuerin aber, die mit ihrem bekümmerten Herz den Bekanntheit und Gebatterinnen auswich, trat den Heimweg bald mit ihrem Mann zusammen, und ihr fiel auf den ersten Blick die Veränderung, die mit ihm vorgegangen war, auf. „Joachim! rief sie aus, „du schaust so fröhlich drein, als hättest du einen Freund gefunden, der dir helfen will.“  
„Den hab' ich gefunden, Anne Marie!“ rief er zuversichtlich, „ich weiß und kann glauben, daß Gott mein lieber treuer Vater ist und als der klügste Herr will, kann und weiß mir, meinem Weib und Kindern aus allen Nöten zu helfen.“  
Als das Weib ihn veränderten anschaute, fuhr er fort, da sie eben ihr Haus erreicht hatten: „Du hast geklagt, daß die Heiligen nicht mehr gelten, die man sonst angerufen hat. Wir bedürfenzur allgemeinen Kenntnis bringen, ersuchen wir die geistlichen und weltlichen Ortsbehörden in der ihnen geeignet erscheinenden Weise Gaben zu sammeln und sind auch die Unterzeichneten behufs der Abwendung an das Kassenamt der R. Zentralleitung zu Empfangnahme von solchen bereit.  
Schorndorf, den 16. Okt. 1894.  
Oberamtmann Kitzelbach. Dekan Hoffmann.

### 40. Wanderversammlung württ. Landwirte.

Am 12. Oktober.  
Im festlich geschmückten Rathhause saßen heute die aus allen Teilen Württembergs außerordentlich zahlreich besuchte 40 Wanderversammlung württ. Landwirte, zu welcher sich auch die beiden Staatsminister v. Kiecke und v. Bischoff eingefunden hatten. Den Vorsitz führte Freih. Hermann zu Wain, welcher in seiner Begrüßungsrede sagte, die Anwesenheit der beiden Minister sei ein erfreulicher Beweis von dem großen Interesse, welches S. M. der König an der gegenwärtigen Versammlung nehme und für die Teilnahme, welche die Regierung der Lage der Landwirtschaft entgegenbringe.  
Minister v. Bischoff begrüßte die Versammlung im Namen S. M. des Königs u. hob das warme Interesse hervor, welches Höchstdieselbe und die Regierung für die Landwirtschaft und ihre Aufgaben und Bestrebungen hegen.  
Oberbürgermeister Wagner begrüßte die Versammlung Namens der Stadt Ulm.  
Zum Hauptpunkt der T.O.: „Welche Veränderungen im landwirtschaftlichen Betriebe empfehlen sich bei den gesunkenen Fruchtpreisen?“ nahm Oekonomierat Vantle on das Wort. Wie die Verfahrsverhältnisse einmal liegen — und sie sind in der Hauptsache an der unerschütterlichen Lage unserer Landwirtschaft Schuld — läßt sich nach der Meinung des Redners eine Besserung in der Landwirtschaft nur erzielen, wenn den landwirtschaftlichen Nebenbetrieben eine größere Aufmerksamkeit geschenktwerde, namentlich der Tierzucht. Leider werde beim Einkauf von Buchvieh weniger auf die Qualität als auf den Preis gesehen. Mit der Verbesserung der Viehzucht erfahre auch die Milchwirtschaft eine ganz bedeutende Hebung. Auch der Futterbau sei zu fördern. Leider habe sich die Einfuhr von Getreide von auswärts bei uns ins Ungemessene gesteigert und dadurch auch die Gefahr der Seuchenverbreitung vermehrt. Die Viehzucht sei leider immer noch ein Schmerzenskind unserer Landwirtschaft. Das Militär, die Pferdebauern, die besten Fuhrwerkbesitzer beziehen die Pferde immer noch von auswärts. Jeder Landwirt muß durch eigene Nachzucht seinen Pferdebestand zu erhalten und zu vermehren suchen. Auch die Vesserung der Schweine- und Fühnerzucht sei zu empfehlen und die Häuferei mit Schweinen zu verbieten. Anzutreiben sei auch die vollständige Beseitigung der Dreifelderwirtschaft.  
Freih. v. Bischoff bemerkte: Der Landwirtschaft sei durch bessere Getreidepreise zu helfen und deshalb sollte eine staatliche Kontrolle eingeführt werden, welche die Einfuhr mit dem Bedarf in Einklang zu bringen hätte. Auch gegen die Seuchenverbreitungen sollten die Schutzmaßregeln verschärft werden.  
Freih. v. Böklerich verbreitete sich über die in erschreckender Weise zurückgegangene Pacht und die hohen Steuern.  
Schmid-Christophshof empfiehlt die Verkäuflichkeit der Getreideeinfuhr und wünscht, daß dem einheimischen Bauern das erste Verkaufsrecht auf dem Markt eingeräumt werde. (Bravo.)

Prof. G e i s e n h o f e n r e f e r i e r t e über die Frage: „Inwieweit empfiehlt sich die Einführung des Anberrechts für Süddeutschland zur Erhaltung eines blühenden Bauernstandes?“ Redner meinte, das Anberrecht habe lange zum Wohl unseres Bauernstandes beigetragen und jetzt, nachdem es als veraltet abgeschafft wurde, sollte man nach Mitteln und Wegen suchen durch welche der sog. Hofmeierei das Handwerk gelegt würde.

In demselben Tagen, da Luther im Herbst 1528 in den schlesischen Dörfern Wittenberg hielt, kamen zwei flätlche Nürnberg Kaufleute von Leipzig hergeritten. Zwei hohe Frachtwagen, von bewaffneten Knechten geleitet, folgten ihnen auf dem Fuße.  
Beiden Herren, Ulrich und Bertold, waren seit jener ersten gemeinschaftlichen Reise gen Leipzig — im Jahre 1522 — von wo sie auch nach Wittenberg ritten, ihre Unternehmungen gelungen; sie hatten sich beide begiegenten Wohlstand im Laufe und einer ehrenhaften Namen in der Handelswelt erworben. Auf der diesmaligen Reise war ihnen ein Geschäft besonders geglückt und hatte weit über den erwarteten Gewinn eingetragen.

Beiden Herren, Ulrich und Bertold, waren seit jener ersten gemeinschaftlichen Reise gen Leipzig — im Jahre 1522 — von wo sie auch nach Wittenberg ritten, ihre Unternehmungen gelungen; sie hatten sich beide begiegenten Wohlstand im Laufe und einer ehrenhaften Namen in der Handelswelt erworben. Auf der diesmaligen Reise war ihnen ein Geschäft besonders geglückt und hatte weit über den erwarteten Gewinn eingetragen.

Beiden Herren, Ulrich und Bertold, waren seit jener ersten gemeinschaftlichen Reise gen Leipzig — im Jahre 1522 — von wo sie auch nach Wittenberg ritten, ihre Unternehmungen gelungen; sie hatten sich beide begiegenten Wohlstand im Laufe und einer ehrenhaften Namen in der Handelswelt erworben. Auf der diesmaligen Reise war ihnen ein Geschäft besonders geglückt und hatte weit über den erwarteten Gewinn eingetragen.

**Diese Woche treffen noch mehrere Wagen Ia. Mostobst ein, worauf ich noch Bestellungen entgegennehme.**  
Carl Fr. Maier a. Chor.  
Schorndorf.Von heute an ist guter **neuer Rot- und Weißwein, sowie Italiener-Rotwein** zu haben. Ebenso treffen nächste Woche **Italiener- und Tyrolertrauben** ein. Bestellungen werden entgegengenommen.  
Hospitalspflieger Rommel.

### Grubach.

Hiermit erlaube ich mir, meine werten Kunden und überhaupt die verehrte Einwohnerschaft von hier und Umgegend höflich zu benachrichtigen, daß nun bei mir auch die so beliebten **Flanell-Betttücher, in gestreift und rosa,** zum Preise von Mf. 1.80 bis Mf. 2.30 per Stück, zu haben sind. Für solche, die zwar gerne ein Flanell-Bettuch benötigen möchten, aber kein farbiges nehmen wollen, empfehle ich als **meine besondere Spezialität** **feine, weiße Flanell-Betttücher,** 160/225 cm groß, zum Preise von Mf. 3 per Stück. Auch führe ich jetzt eine **extra Ia. Qualität Bettzeug** in hübschen Dessins, a 75 Pfennig per Meter, ebenso baumwollene und halbbaumwollene Stoffe **für Knabenanzüge, Frauenjacken** etc., ferner **bedruckte Flanelle (Pelzbarchente)** in den neuesten Dessins, halblein. & leinene Küche-Handtücher, reinlein. Taschentücher von Mf. 5. bis Mf. 14 per Duzend, **schwere weiße leinene Zimmer-Handtücher, feine leinene Tischtücher** in mehreren Mustern und Größen, ebenso dazu passende Servietten; dann reinwollene **Vieh- & Pferdebedecken, Bügelleppiche, ischarlach und hochseine Jacquard-Bettdecken** etc. etc.Sodann habe ich mich in Folge mehrfacher Nachfrage entschlossen, **reinwollene Duxkins, für Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge** zu führen.

In diesem Artikel, dessen Fabrikation bis in die kleinsten Einzelheiten ich ganz genau kenne, kann ich nun mit einer wirklich reellen und preiswürdigen Ware dienen und bin so gut darin fortirt, daß ich jedem Bedürfnis gewiß werde entsprechen können. In der kurzen Zeit des Bestehens meines Geschäftes ist mir von allen Seiten schon so viel Vertrauen entgegengebracht worden, daß ich mich verpflichtet fühle, hierfür meinen herzlichsten Dank auszusprechen, indem ich zugleich die Versicherung gebe, daß ich wie seither, so auch ferner in allererster Linie darauf sehen werde, von Allen nur das Beste zu bieten, weil das Beste, wenn auch für den Augenblick vielleicht etwas teurer erscheinend, in Wirklichkeit doch immer das Billigste bleibt.

Ich sehe daher auch fernerhin freudlichem Zuspruch entgegen und zeichne hochachtungsvoll **Immanuel Schüttle.**

Wiederverkäufern kann ich angemessenen Rabatt gewähren.

### Bank-Geschäft von August Fritsch

Königsstrasse 15, part., Stuttgart.  
**An- & Verkauf** aller Sorten Staatspapiere, Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, Aktien, Lose, Prioritäten. **Beleihung von Wertpapieren.** Eröffnung von Conto-Corrent- und Chek-Rechnungen.Für Wirte und Private empfiehlt: **Bismarckharinge,** 4 Liter-Dosen, **russ. Kron-Sardinen** in kleinen Fässchen, **Sardinen in Oel,** **holl. Vollharinge,** per Stück 5, 6 und 8 Pfg. **Karl Schäfer a. Markt.**  
**Verfälschbare & gewöhnliche**  
Zum Baden auf Kirchweih empfiehlt in prima Qualität: **Rosinen, Bibeben, Sultaninen, Ia. Zwetschgen,** per Pfund 15 Pfg., **Brunnt, feinsten, Nelken, Safran, Ingwer, Ories, gest. Bucken.** **Carl Schäfer am Marktplatz.**  
**Erbsen, Linsen & Perlbohnen** sind frisch eingetroffen und empfiehlt billigst. **B. Birkel, neue Straße.****Ia. Schmalz,** per Pfd. 50 Pfg. **Carl Schäfer a. Marktpl.****Achtfach prämiert. Inhoffen's Java-Kaffee**  
Anerkannt wohlsehmeckender und im Gebrauche billigster Kaffee. **P. H. Inhoffen, Bonn** Hoflieferant  
Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich. **Erste und größte Dampfkaffeebrennerei in Bonn.** Preise: 85, 90, 95 und 100 Pfg. per 1/2 Pfd.-Packet.  
Zu haben in Schorndorf bei **B. Mack & Sohn,** in Schwaith bei **Chr. Linsemeier.****Winterbach.**  
Unserem Freunde, dem G. S. zu seinem 24. Wiegenfeste ein dreifach donnerndes **!!! Soch!!!**  
daß das ganze untere Kies samt der Rensbrücke sittert und bebzt.**H. Ungarwein & Menescher-Ausbruch** (besonders für Blutarme) direkt bezogen von der **Universal-Bodega, Berlin.** Von ersten Autoritäten empfohlen! empfiehlt zu billigen Originalpreisen**Hermann Moser, Conditorei & Café, Schorndorf.**  
Schönst vorrätigen **Winterweizen** zur Saat empfiehlt. Dreher Lenz, Vorstadt.**19 Mr 40 Meter Alder** im Sünchen verkauft **Kübler Schmelzer.**  
**Urt-Pob** tauschender Warrer, Seerer, Beamte etc. über seinen Holländ. Tabak hat **B. Becker** in Seesen a. S. Ein 10 Pfd.-Beutel 10. acht Mf.**Eine freundl. Wohnung** mit zwei Zimmern wird bis Martini gesucht. Von wem f. d. Redaktion.**Thee Messmer** bei **Herm. Wrojer am Bahnhof.****Carl Höllerer** empfiehlt fertige **Pferde- und Viehbedecken** in großer Auswahl billigst.